

The three largest sectors – pharmaceuticals and biotechnology, diversified financials as well as food, beverage and tobacco – account for almost three quarters of Switzerland's stock-market capitalisation. This overconcentration means that savers who constrain their investments to Switzerland lack genuine diversification and could be taking more risks than with an international portfolio.

tions⁵⁾. If you look outside Europe, however, you can find companies whose core business is refining crude oil, companies such as Valero Energy, which is listed on the New York Stock Exchange. Valero is the largest refinery business in North America.

4. Currency risk

Investors should not be under any illusion that they are protected from currency risk by investing their money in the Swiss stock market. Currency risk is more explicit in some stocks than others. Most of the major companies have international operations and report their finances in U.S. dollars. Novartis, for example, has its headquarters in Basel, Switzerland, and does much of its research here, but because more of its revenues are generated in the U.S., an investor may well be taking a dollar risk.

5. Globalisation

The effects of globalisation are perhaps most evident in the consumer-durables industry. Take a look at your TV: it probably says "Made in Korea" or "Made in Japan" somewhere on the back. But this is misleading: its parts have been merely assembled in that country. Nowadays, the components of a flat-screen TV, for example, will have been sourced from around the world. The glass for the screen may have come from America, the chemicals for the liquid-crystal display from Europe and the semi-conductors from the Far East.

The location of a company's stock-market listing is becoming increasingly irrelevant to its day-to-day business and profit generation and should also be less relevant to investors.

By constraining a portfolio to Switzerland savers are arguably not investing their money efficiently. A Swiss portfolio is likely to be exposed

to currency risks and international trends but lacks the benefit of genuine sector or industrial diversification that a global portfolio brings. And that's not to mention the breadth of opportunities it will miss.

Everywhere we look, we see evidence of globalisation – whether we are buying our food or a new TV. Isn't it time our investment portfolios accurately reflect the world we live in?

- 1) Datastream 30.9.2006: MSCI Switzerland
- 2) Datastream 30.9.2006: MSCI World indices (Australia, Austria, Belgium, Canada, Denmark, Finland, France, Germany, Greece, Hong Kong, Ireland, Italy, Japan, Netherlands, New Zealand, Norway, Portugal, Singapore, Spain, Sweden, Switzerland, UK and U.S.) as well as Europe
- 3) Datastream 30.9.2006: MSCI AC World
- 4) Datastream 30.9.2006: MSCI Switzerland
- 5) BP Plc: 2005 operating profit figures ●

Investieren in einer globalisierten Welt

Wir leben in einer zunehmend globalisierten Welt. Die meisten Güter und selbst viele unserer Nahrungsmittel werden heutzutage irgendwo im Ausland produziert. Was bedeutet das für unsere Investitionen?

1. Sektorkonzentration: Die Sektorkonzentration hat sich in den vergangenen Jahrzehnten drastisch verstärkt. Heute entfallen fast drei Viertel der Marktkapitalisierung am Schweizer Aktienmarkt auf die drei grössten Sektoren – Pharma, Finanzen und Ernährung. Das bedeutet, dass Anleger, die sich auf die Schweiz beschränken, ungenügend diversifiziert sind und möglicherweise höhere Risiken eingehen als internationale Investoren.

2. Titelkonzentration: Die fünf grössten Unternehmen im MSCI Switzerland Index (Nestlé, Novartis, UBS, Roche und Credit Suisse) repräsentieren 71% des Indexes. In Tat und Wahrheit sind diese Unternehmen keine «Schweizer» Firmen, sondern globale Konzerne mit einer schweizerischen Börsenadresse.

3. Beschränkte Anlagechancen: Der Schweizer Aktienmarkt entspricht lediglich 3% der weltweiten Marktkapitalisierung. Mit anderen Worten: Anleger, die sich auf die Schweiz beschränken, verzichten auf über 95% der Investitionsmöglichkeiten, die sich ausserhalb ihres Heimatmarkts ergeben würden. Zudem sind gewisse Anlagemöglichkeiten in der Schweiz zum vornherein ausgeschlossen, weil sie, wie beispielsweise Öl und Ö raffinerien, nur anderswo zu finden sind.

4. Währungsrisiken: Anleger sollten sich nicht dem Trugschluss hingeben, dass sie vor Währungsrisiken geschützt sind, wenn sie ausschliesslich in der Schweiz investieren. Die grossen Schweizer Unternehmen sind weltweit tätig und erwirtschaften einen substantiellen Teil ihrer Gewinne im Dollarraum. Investoren sind folglich automatisch auch einem gewissen Währungsrisiko ausgesetzt.

5. Globalisierung: Die Auswirkungen der Globalisierung sind wahrscheinlich im Bereich der langlebigen Konsumgüter am offensichtlichsten. Während ein TV-Gerät heute vielleicht die Herkunftsbezeichnung «Made in Korea» oder «Made in Japan» trägt, werden die einzelnen Komponenten schon ganz anderswo produziert und in Korea oder Japan nur noch zusammengestellt. So verliert der Ort der Börsenkotierung für internationale Unternehmen zunehmend an Bedeutung, wenn es um das Tagesgeschäft und die Gewinnerwirtschaftung geht. Dasselbe gilt analog für die Investoren.

Es ist offensichtlich, dass Anleger, die sich auf die Schweiz beschränken, ihr Kapital nicht optimal einsetzen. Überall, wo man hinsieht, erkennen wir die Auswirkungen der Globalisierung, vom Essen bis zur Unterhaltungselektronik. Wäre es nicht an der Zeit, dass unsere Anlageportfolios die Welt, in der wir leben, etwas akkurater abbilden würden?